



Befragung Driescher Hof

Präsentation/Auswertung der
Ergebnisse

www.aachen.de



Befragung Driescher Hof

Einführung und Hintergründe

Fokusraum Driescher Hof

Handlungskonzept Wohnen
Fokusraum Driescher Hof: Wohn- und Lebensbedingungen

Betrachtung der Sozialdaten, Wohnungsbestand und des Wohnumfelds

Erweiterung der indikatorbasierten Sozialdaten durch **persönliche Sichtweisen und Erfahrungen** der Menschen vor Ort

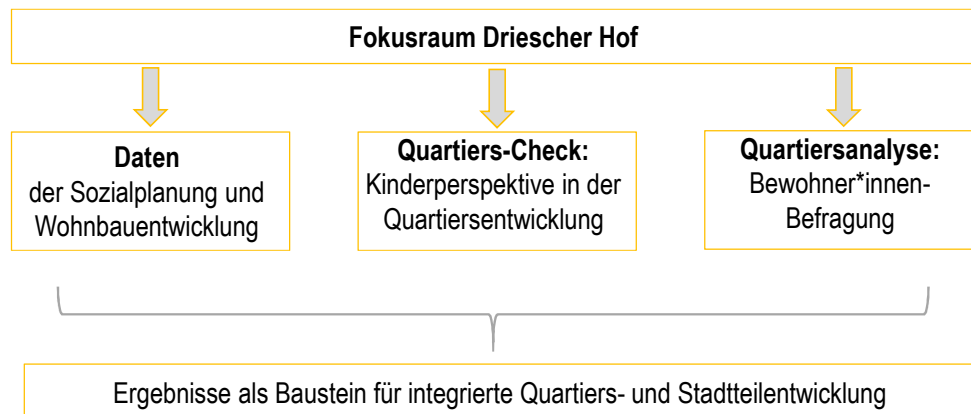
Bewertung des eigenen Wohn- und Lebensumfeldes, Verbesserungspotenziale, Wünsche



Im Handlungskonzept Wohnen werden die Strategien zur Wohnraumentwicklung Aachens beschrieben. Übergreifende Zielsetzung ist es dabei das Wohnen für alle Zielgruppen in allen Teilräumen der Stadt zu ermöglichen und dabei nicht nur das eigentliche Wohnen, sondern auch Aspekte des Wohnumfeldes, der quartiersbezogenen Infrastrukturen und des sozialen Zusammenlebens in eine gut geplante Wohnbauentwicklung einzubeziehen.

Mit Beschluss des Handlungskonzept Wohnens im Mai 2022 durch den Rat der Stadt Aachen wurde auch der darin beschriebene Fokusraum Forst/Driescher Hof im Hinblick auf die Wohn- und Lebenssituationen der Menschen vor Ort verstärkt in den Blick genommen. Für eine integrierte Quartiersentwicklung zur Aufwertung und Verbesserung des Gesamttraumes ist es unerlässlich, rein indikatorbasierte Datenlagen der Sozialplanung zu erweitern um die ganz persönlichen Sichtweisen und Erfahrungen der Menschen im Hinblick auf ihr Quartier.

Fokusraum Driescher Hof

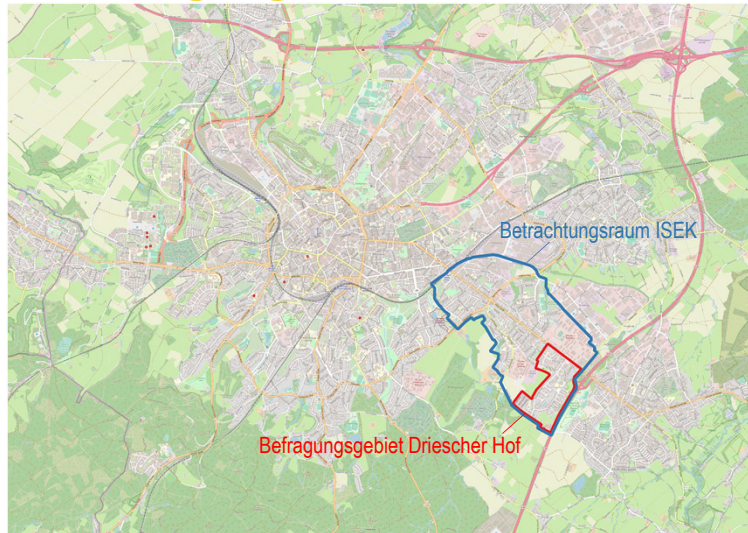


Neben der Datenbetrachtung wurden im Handlungskonzept Wohnen zwei weitere Wege aufgezeigt, mit denen es gelingen kann Erkenntnisse über die Sichtweisen der Bevölkerung auf ihr Quartier zu gewinnen.

Die sogenannte „Quartiersanalyse“ beschreibt dabei ein Vorgehen, bei dem gezielt verschiedene Zielgruppen in einem Quartier zu bestimmten Themenschwerpunkten befragt werden und diese Befragungsergebnisse später auch statistisch ausgewertet werden können. Der sogenannte „Quartiers-Check“ skizziert dagegen eine qualitative Methode, bei der z.B. in spielerischen Formaten ganz individuelle Blicke auf das Quartier eingefangen werden, die frei von vorgefertigten Antwortmöglichkeiten sind. Dieses Format eignet sich besonders für die Einbindung der Eindrücke sowie Erlebnis- und Erfahrungswelten z.B. von Kindern und Jugendlichen im Quartier.

Quartiersanalyse - Befragungsraum

Driescher Hof

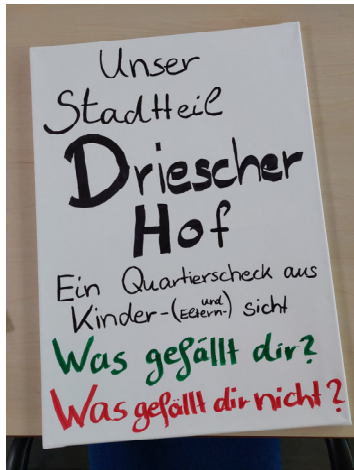


Stadt Aachen | Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration | Abteilung Planung

Seite 5

Die räumliche Abgrenzung des Untersuchungsraumes wurde in Abstimmung mit der Sozialplanung und den Teilräumen des ISEK (Integriertes Stadtentwicklungskonzept) - Betrachtungsraumes festgelegt.
Ausgegangen wird von ca. 2.500 Haushalten am Driescher Hof.

Quartiers-Check: Foto-Rallye mit der GGS Driescher Hof



20 Kinder + Eltern, ausgestattet mit einer Kamera



03.05.2022: Kinder, 1. und 2. Klasse
04.05.2022: Kinder, 3. und 4. Klasse
05.05.2022: Eltern des Elterncafés

Der Quartiers-Check wurde in Form eines Fotostreifzuges mit Kindern der Grundschule GGS Driescher Hof vom Quartiersmanagement Forst/Driescher Hof gemeinsam mit der Schule organisiert und durchgeführt. Für den Quartiers-Check wurden Kinder der GGS Driescher Hof mit Kameras ausgestattet und durch das Quartier begleitet. Sie hatten dabei den Auftrag Orte zu fotografieren, die sie besonders wertvoll und schön finden oder Orte, die sie weniger schön finden. Die Beschreibungen der Kinder zu den Fotos wurden dabei auch als O-Töne eingesammelt. Im Rahmen eines Schulfestes im Juni 2022 wurden die Bilder der Kinder samt O-Tönen dann in der Schule ausgestellt und damit für die Kinder gemeinsam mit den Eltern ein Abschluss ihres Streifzuges durch das Quartier gestaltet. Die Ergebnisse des Streifzuges sind ergänzend zu den Befragungsergebnissen Teil der Gesamtanalyse in dem Raum.

Quartiersanalyse Driescher Hof



n=599
Grundgesamtheit ca. 2.500
Haushalte



Persönlich, postalisch
und digital



19.09.-16.10.2022



deutsch, englisch,
türkisch und russisch

Die Haushalts-Befragung lief 4 Wochen lang. Zum Start wurden in alle Briefkästen der Wohngebäude am Driescher Hof Umschläge eingeworfen, diese enthielten: deutsches Anschreiben + Fragebogen, vorfrankierter Rücksendeumschlag, 4 QR-Codes zu Online-Versionen in deutsch, englisch, türkisch, russisch. Die Fragebögen konnten entweder per Post kostenlos zurückgesendet werden, oder an Abgabestellen im Quartier eingeschmissen werden (z.B. an Kitas, Rewe, Stadtteilbüro, Bäckerei). Zusätzlich waren jeden Tag min. 2 Mitarbeiter*innen der Planungsabteilung vor Ort und haben eine aufsuchende Befragung durchgeführt, per iPad.

Der Fragebogen

Wohnungsmenge des Wohnraums

1. Seit wie vielen Jahren leben Sie in ...?

2. Wie finden Sie gut im Stadtteil D...?

3. Wie gefällt Ihnen (jäh) im Stadtteil D...?

4. Wie bewerten Sie folgende Aspekte?

5. Welches Verkehrsmittel ist für Sie im Alltag am wichtigsten?

6. An welchem Ort im Stadtteil D... haben Sie ...?

7. Gibt es im Stadtteil D... Hof/D... an denen Sie sich ...?

8. Wie bewerten Sie folgende Aussagen zum Stadtteil D...?

9. Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem sozialen Netz...?

10. Wie zufrieden sind Sie mit ...?

Wohnsituation

11. Wohnen Sie zur Miete oder im Eigentum?

12. Wie groß ist Ihre Wohnung/Haus ungefähr in Quadratmetern?

13. Planen Sie umzuziehen?

14. Wenn nein, warum? Sie gerne umziehen?

15. Wenn Sie zwei Aspekte (maximal) an Ihrer Wohnung/Ihrem Haus ändern könnten, was wären diese?

16. Wie verbunden fühlen Sie sich mit ...?



Wohnumfeld



Soziales Netzwerk vor Ort



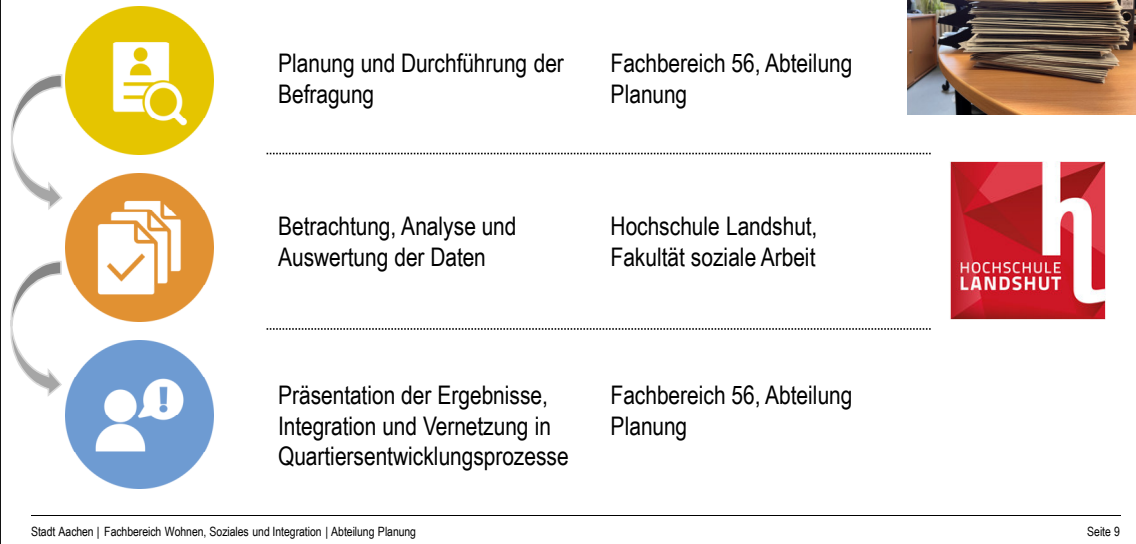
Wohnsituation



Allgemeine Angaben

Der Fragebogen bestand aus 6 Seiten und enthielt verschiedene Fragentypen (freie Antworten, Antwortbatterien, Mehrfachantworten...). Themenschwerpunkte bildeten das Wohnumfeld, das soziale Netzwerk vor Ort, die Wohnsituation sowie die Abfrage allgemeiner Angaben.

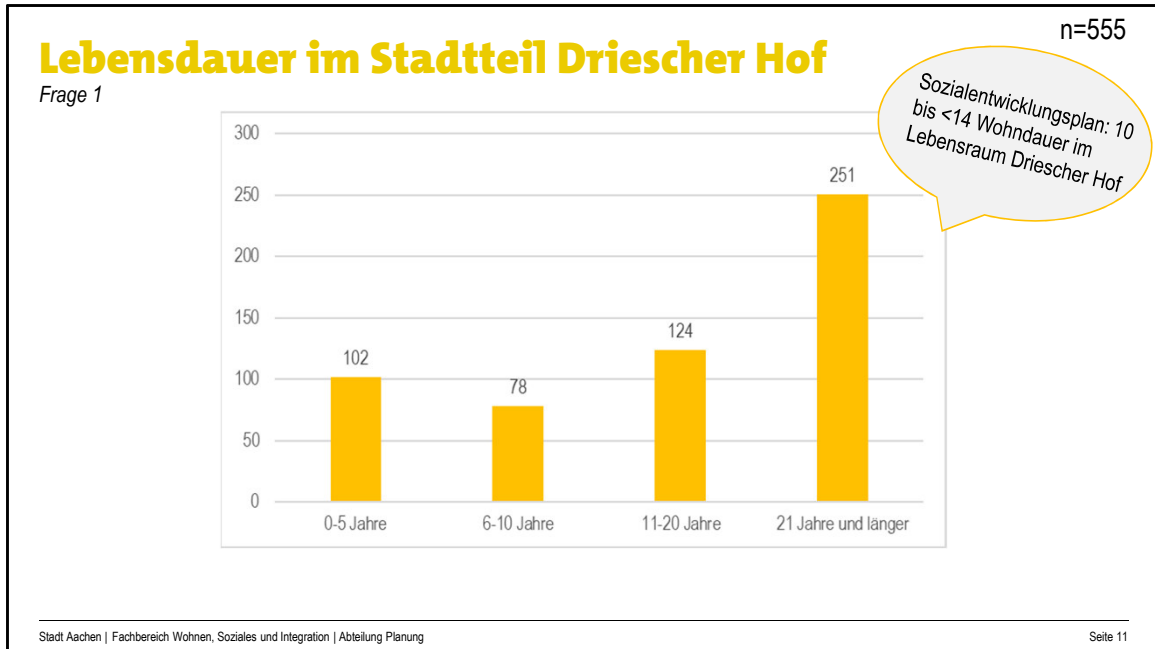
Quartiersanalyse: Prozess und Auswertung



Die Planung und Durchführung der Quartiersanalyse in Form der Bewohner*innen-Befragung wurde seitens der Abteilung Planung (300) des Fachbereichs Wohnen, Soziales und Integration (FB56) teamübergreifend geplant und durchgeführt. Die Dienststelle hat alle empfangenen Fragebögen gesammelt, und nach Beendigung des Befragungszeitraums verschlossen an die Hochschule Landshut weitergegeben. Die Hochschule Landshut, Fakultät soziale Arbeit, hat die Analyse und Auswertung der Fragebögen und Daten vorgenommen. Das Ergebnis der Befragung wurde dann dem Fachbereich 56/300 wieder zu Verfügung gestellt, welcher nun die Ergebnisse in verschiedenen Gremien präsentiert und vor allem in laufende Entwicklungsprozesse einbringt.

Befragung Driescher Hof

Abschnitt 1: Wahrnehmung des Wohnumfeldes



Knapp die Hälfte der Befragten lebt bereits seit 21 Jahren und länger am Driescher Hof, 124 Befragte bereits seit 11 bis 20 Jahren.

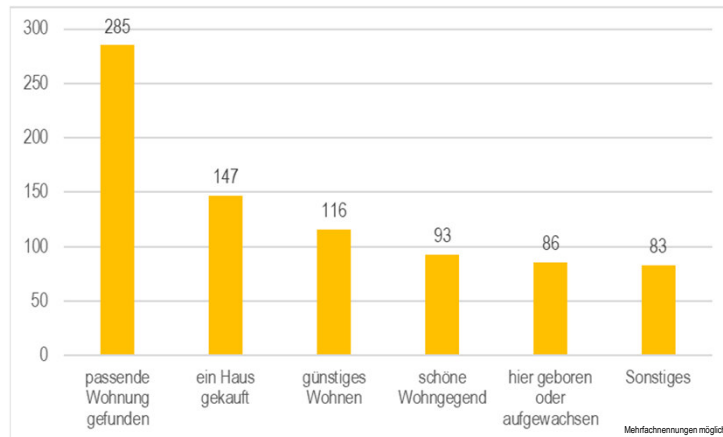
Diese Zahlen verdeutlichen eine hohe Verweildauer am Driescher Hof, was u.a. eine starke Verbundenheit zum Quartier unterstreicht und sich an vielen Stellen der Befragungsergebnisse auch in entsprechenden qualitativen Äußerungen und Bewertungen ausdrückt.

(Die Hälfte aller Befragten (52%) wohnt zur Miete.)

Gründe für den Zuzug/das Wohnen am Driescher Hof

n=541

Frage 1

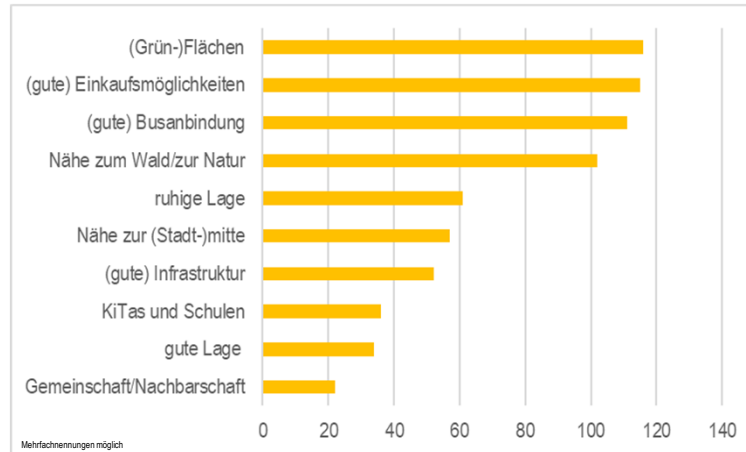


Die häufigste Antwort war „passende Wohnung gefunden“, wobei auch das bezahlbare/günstige Wohnen eine wichtige Rolle spielt. Auch der Erwerb von Eigentum in Form eines Hauses hatte eine große Bedeutung. Aufgrund der im Gebiet prägenden Struktur mit Geschosswohnungsbau wird häufig „übersehen“, dass hier auch Einfamilienhausstrukturen existieren.

Was finden Sie gut?

n=459

Frage 2



Insgesamt gab es 982 Nennungen von Stärken. Die Abbildung zeigt die dominanten Kategorien.

Die Busanbindung, die Grünflächen, Parks und die Lage (ruhig, Nähe zur Stadt und zu Brand) gehören zusammen mit den Einkaufsmöglichkeiten zu den wichtigsten Stärken des Viertels.

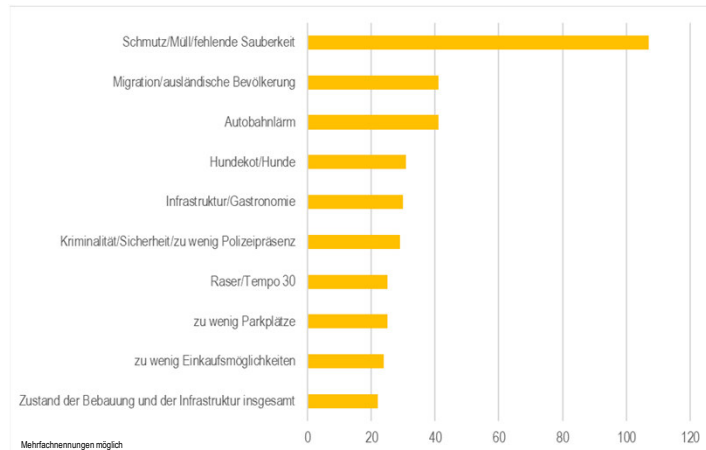
Weitere Nennungen: kulturelle Vielfalt/Durchmischung, günstiger Wohnraum, Kinderfreundlichkeit, Rewe, OT D-Hof und weitere.

Explizit wurden als Orte Parks, Spielplätze, der Wald und das Eiscafé sowie der Spielplatz in der Arlington Straße benannt (s. Folie 19).

Was gefällt Ihnen nicht?

n=416

Frage 3



Insgesamt gab es 801 Nennungen. Es gibt damit weniger Nennungen von Schwächen und unbeliebten Orten im Vergleich zur Stärkenabfrage.

Eine große Schwäche des Viertels wird in der fehlenden Sauberkeit gesehen (Verschmutzung, wilder Müll, Hundekot). Weiterhin ist der Autobahnlärm häufig Grund für eine negative Wahrnehmung des Wohnumfelds.

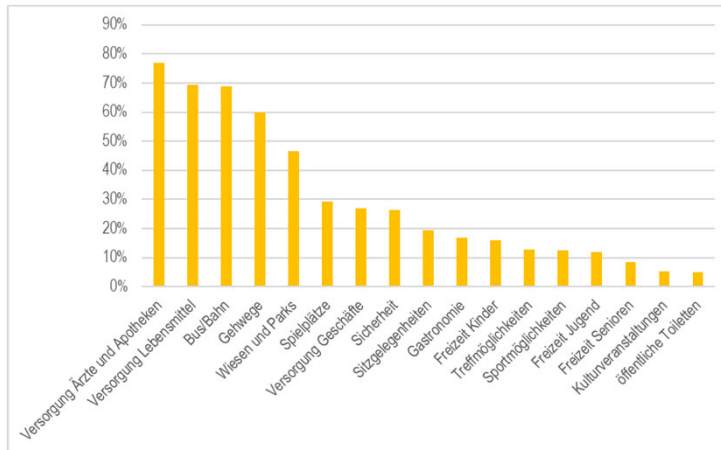
Das Thema Zuwanderung, gepaart mit wahrgenommenen sozialen Verwerfungen im Umfeld gehört ebenfalls zu formulierten Schwächen: Integration, interkulturelle Begegnung und Zusammenleben der heterogenen Gesellschaft vor Ort sind damit wichtige Handlungsfelder für die weitere Zukunft.

Die Spielplätze gehören zu den Stärken des Viertels, einige Befragte sehen aber in ihrem Zustand („ungepflegt“) eine Schwäche.

Bewertung folgender Aspekte: „gut so, wie es ist“

n=536

Frage 4



- Gut so, wie es ist

- Könnte man verbessern

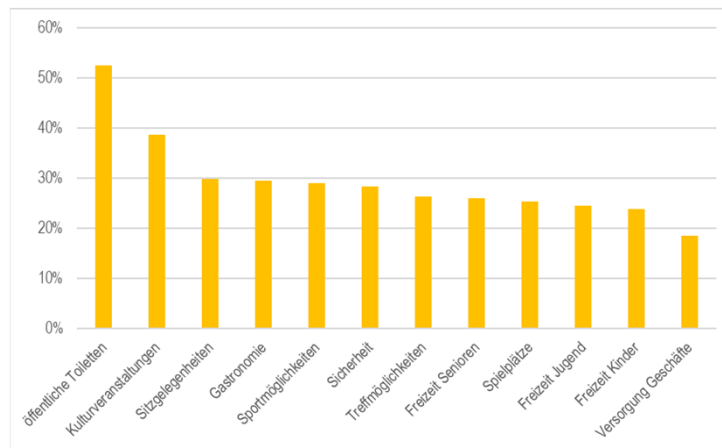
- Muss dringend verbessert werden

- Kann ich nicht beurteilen

Die Befragten waren angehalten, die Infrastruktur vor Ort zu bewerten und einzustufen. Bus/ ÖPNV, Versorgung mit Lebensmitteln, Versorgung mit Ärzt*innen und Apotheken, Gehwege, Wiesen und Parks zählen auch hier zu Dingen, „die gut so sind“.

Bewertung folgender Aspekte: „muss dringend verbessert werden“

n=536

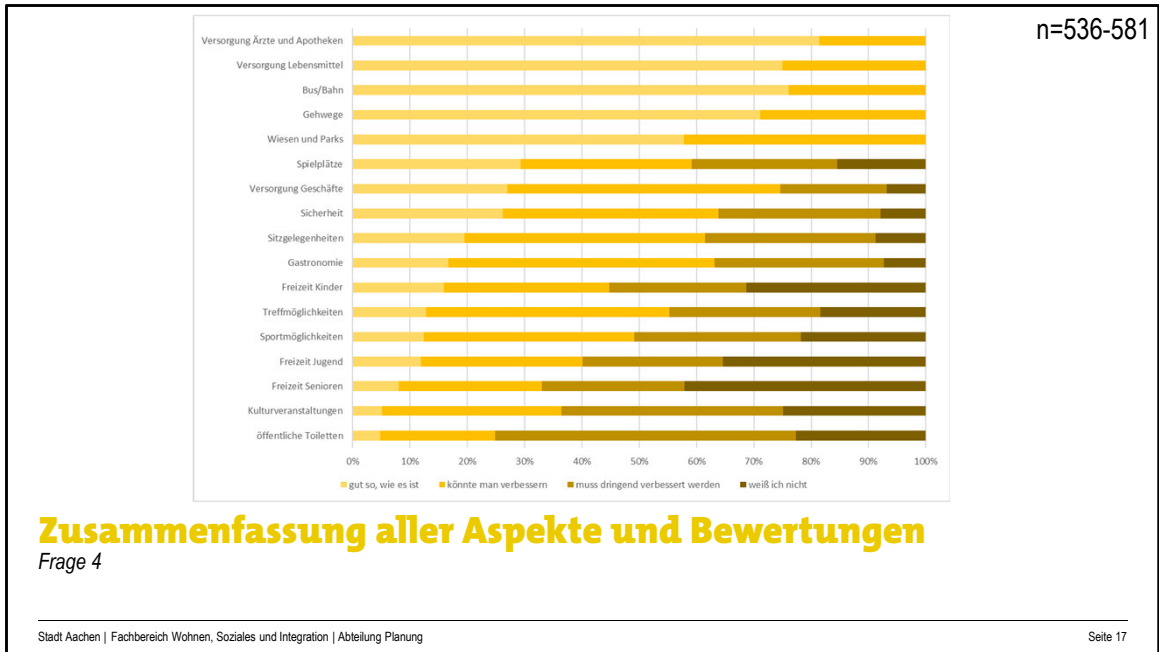


Stadt Aachen | Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration | Abteilung Planung

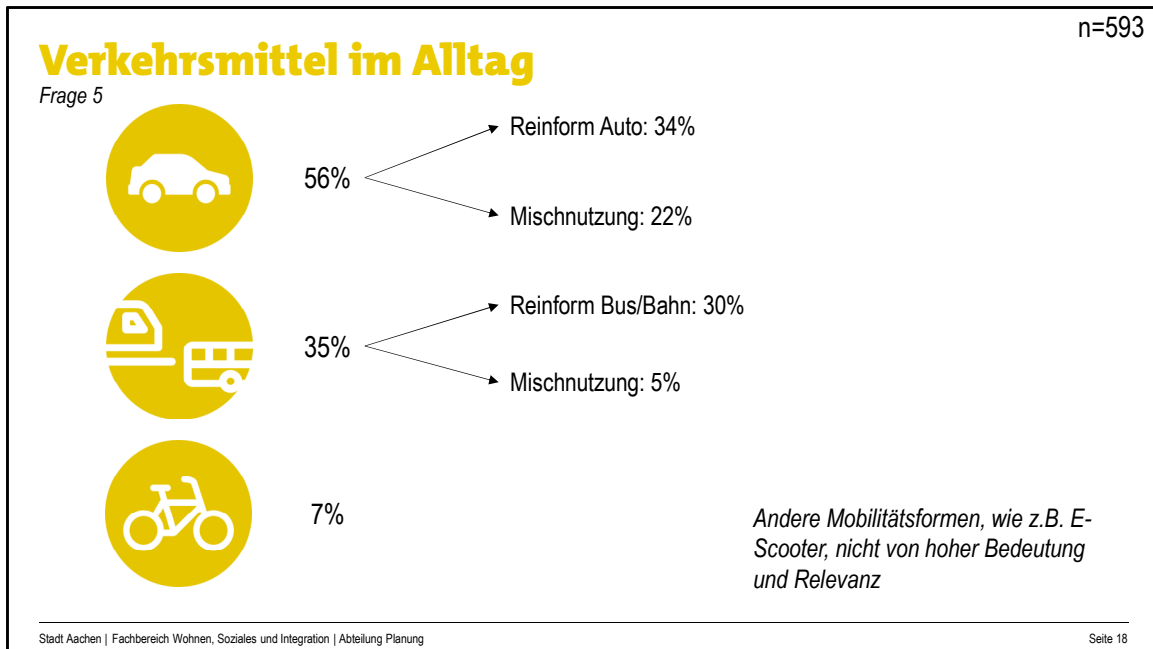
Seite 16

Am Schlechtesten bewertet bzw. größtes Verbesserungspotential haben:
Kulturveranstaltungen, Öffentliche Toiletten (besondere Dringlichkeit), Sportmöglichkeiten,
Freizeitmöglichkeiten für Senioren, Jugendliche und Kinder.

Zwar ist die OT D-Hof ein zentraler und wichtiger Anlaufpunkt im Quartier, es besteht aber
durchaus Bedarf für mehr Angebote für alle Altersklassen.



Diese Abbildung zeigt die Gesamtbewertung der abgefragten Infrastrukturen im Driescher Hof.



Viele Befragte (34%) benennen das Auto als dominante Mobilitätsform im Alltag, aber auch Bus/Bahn werden von 30% als wichtigstes Verkehrsmittel angegeben. Grundsätzlich bildet das Thema Mobilität/Verkehr eine große Kontroverse: Die Umwandlung der Herderstr. als Fahrradstraße wird als Stärke und Schwäche gesehen. Zum einen wird der Autoverkehr (zu viel Verkehr) als Schwäche des Driescher Hofs gesehen, zum anderen werden mehr Parkplätze gefordert. Plausibel ist außerdem, dass das Mobilitätsverhalten abhängig vom Einkommen ist. Befragte, die zur Miete wohnen, geben Bus/Bahn in fast 40% der Fälle als dominante Mobilitätsform an (Eigentum: 15%).

Orte – gerne aufhalten

Frage 6

Beliebte Orte	Anzahl der Nennungen
Parks	75 (12,7%)
Zuhause	63 (10,7%)
Spielplätze	55 (9,3%)
Wald	41 (7,0%)
Eiscafe	32 (5,4%)
Spielplatz Arlington Str.	27 (4,6%)
Grillwiese	23 (3,9%)
(Eigener) Garten	21 (3,6%)
Brander Wall	17 (2,9%)
Gartenkolonie	13 (2,2%)
Nennungen insgesamt	589

Grünflächen, wie Parks, Spielplätzen und (Grill-)Wiesen, kommt eine große Bedeutung zu. Auch vereinzelte Orte, wie z.B. das Eiscafé, werden explizit genannt.

Orte – ungerne aufhalten

Frage 7

Unbeliebte Orte	Anzahl der Nennungen
Zwischen den Hochhäusern	18 (6,3%)
In den Parks	17 (6,0%)
nachts im Dunkeln	17 (6,0%)
Spielplätze	14 (4,9%)
Autobahnunterführung (abends)	12 (4,2%)
Gartenkolonie (abends)	10 (3,6%)
Autobahnumgebung	7 (2,5%)
Abenteuerspielplatz	6 (2,1%)
Königsberger Str.	5 (1,8%)
Platz vor Kirche	4 (1,4%)
Parks im Dunkeln	4 (1,4%)
Nennungen insgesamt	285

Explizite Erwähnung finden die Orte zwischen den Hochhäusern und die Parks - offenbar gibt es hier eine Diskrepanz zwischen sehr attraktiven und eher unattraktiven Grünflächen sowie Nacht und Dunkelheit, die für wenig beliebte Orte sorgen.

Quartiers-Check: Schwächen und negative Orte

Aus Sicht der Kinder



Die Sicht der Kinder auf die Schwächen des Quartiers Driescher Hof ist eine ähnliche, und gleicht sich mit den Befragungsergebnissen. Müll, Verschmutzung, leere und lieblos gestaltete Räume wurden hervorgehoben.

Folgende O-Töne der Kinder konnten dazu u.a. eingefangen werden:

Es finde es schade, dass das Gebäude keine Kirche mehr ist. Die Kirche war sonntags immer voll, viele alte Leute schaffen es jetzt nicht mehr, in die Kirche zu gehen. Es gab auch viele Angebote vor allem für Senioren. Und Räume, wo man sich treffen oder feiern konnte. (Mutter Elterncafé)

Ich finde es blöd, dass die Mülltonnen verbrannt sind. Die sind auch immer noch nicht entsorgt worden. Es stinkt hier so richtig, die armen Bewohner.

Mir gefällt nicht, wenn der Müll nicht in den Mülleimer geworfen wird, denn die Tiere könnten das fressen.

Hier liegt oft Müll, die Mülleimer werden auch nicht oft genug geleert. (Mutter Elterncafé)

Hier fehlen eine Schaukel und eine Rutsche für die kleinen Kinder. (Mutter Elterncafé)

Ich finde diesen Spielplatz gar nicht schön. Hier gibt es gar keine Geräte und man kann nichts machen.

Quartiers-Check: Stärken und positive Orte

Aus Sicht der Kinder



Die Sicht der Kinder auf die Stärken des Quartiers Driescher Hof ist eine ähnliche, und gleicht sich mit den Befragungsergebnissen. Dabei hoben die Kinder auch eher schlicht ausgestattete Räume als besonders positiv wahr – so z.B. der Brunnen, der für Wasserspiele genutzt wird und der trotz eines eher weniger attraktiv gestalteten Umfeldes für die Kinder eine großen und wertvolle Bedeutung besitzt.

Folgende O-Töne der Kinder konnten u.a. eingefangen werden:

Ich liebe die OT, weil ich hier oft in den Toberaum gehen.

Der Spielplatz ist toll, weil es hier tolle Geräte für große und kleine Kinder gibt.

Mir gefallen die Graffitis, weil sie so farbenfroh sind

Mein Lieblingsort auf der Grillwiese ist der Baum mit dem Loch.

Ich finde den Bolzplatz schön, denn ich liebe Fußball, weil das auch das Hobby von meinem Vater ist. Ich spiele jeden Tag.

Man kann hier beim Fußballspielen zuschauen oder selber spielen, dass finde ich hier am tollsten.

Befragung Driescher Hof

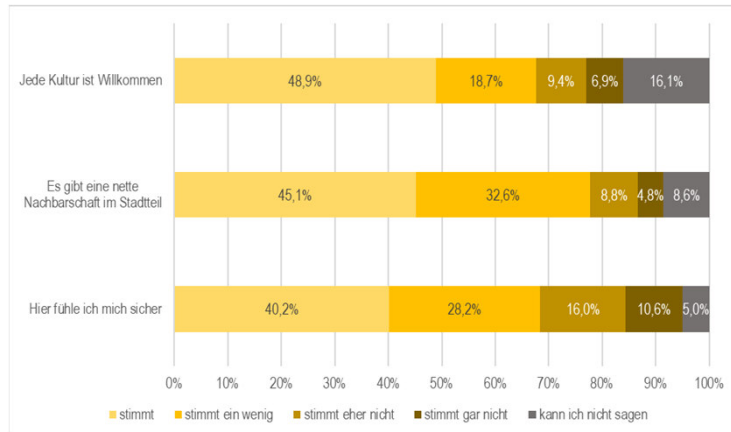
Abschnitt 2:

Soziale Netzwerke

Stimmungen

Frage 8

n=557

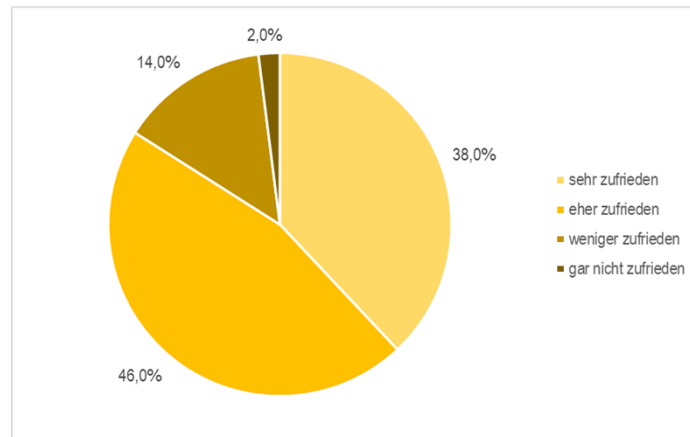


Insgesamt gibt es eine positive Wahrnehmung vieler Themen, wie z.B. die positive Wahrnehmung der Nachbarschaft. Fast 80% der Befragten stimmen der Aussage (voll oder teilweise) zu, dass es eine nette Nachbarschaft gibt. Mit deutlichen Anteilen von über 50% der Befragten wird auch die kulturelle Offenheit (67,7%) sowie Sicherheit im Stadtteil (68,4%) positiv hervorgehoben. Ebenso geben knapp 50% der Befragten an, dass man sich untereinander hilft.

Zufriedenheit mit sozialen Kontakten

n=574

Frage 9



Über 70% der Befragten sind sehr/eher zufrieden mit ihren sozialen Kontakten, was somit eine eher positive Grundstimmung im Hinblick auf das soziale Gefüge vor Ort unterstreicht.



Die lange Wohndauer, sowohl in Miete, als auch in Eigentum, spiegelt es bereits wieder: 85% der Befragten geben an, dass Sie sich am Driescher Hof wohlfühlen und gerne dort leben. Dafür gibt es verschiedene Gründe und Stärken, die das Viertel aus Sicht der Befragten aufweist.

Wohlfühlen

Frage 10a

Gründe für das Wohlfühlen am Driescher Hof	Nennungen	Anteil an allen Nennungen
gut angebunden mit Bus	332	21,7%
gute Versorgung mit Geschäften	304	19,9%
nette Nachbarschaft	282	18,4%
schöne(s) Wohnung/Haus	265	17,3%
bezahlbare/gute Miete	174	11,4%
schöne Gegend	173	11,3%
Gesamt	1530	100,0%

Mehrfachnennungen möglich

Gründe für das Wohlfühlen am Driescher Hof sind die gute Infrastruktur (ÖPNV und Versorgung) sowie eine nette Nachbarschaft und bezahlbare Mieten. Bei dieser Frage waren Mehrfachnennungen möglich - die Antwortzahl zur Beschreibung der Wohlfühlfaktoren von 1.530 ist dabei sehr hoch. Somit ist nicht nur ein einziger Grund prägend zur Beschreibung des Wohlfühlens.

Fehlendes Wohlfühlen

Frage 10b

Gründe für fehlendes Wohlfühlen am Driescher Hof	Nennungen	Anteil an allen Nennungen
keine schöne Gegend	72	24,2%
schlechte Versorgung mit Geschäften	49	16,4%
keine nette Nachbarschaft	48	16,1%
Mieten zu teuer	40	13,4%
schlecht mit Bus angebunden	34	11,4%
Haus/Wohnung nicht barrierefrei	31	10,4%
keine schöne Wohnung/Haus	24	8,1%
Gesamt	298	100,0%

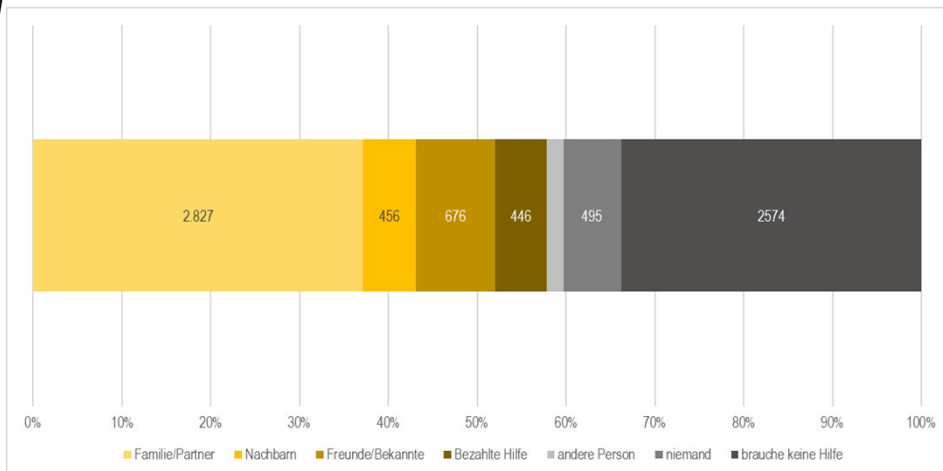
Mehrfachnennungen möglich

Auffällig bei den Nennungen zum fehlenden Wohlfühlen (289) ist, dass fünfmal weniger Nennungen als beim Wohlfühlen (1530) gibt. Während also das Wohlfühlen in verschiedenen Facetten und mit verschiedenen Begründungen hervorgehoben wurden, wurden bei den negativen Beschreibungen nicht einmal von allen Befragten Gründe angegeben.

Hilfsstrukturen insgesamt

n=577

Frage 11



Gefragt wurde auch nach Hilfsstrukturen, um zu erfahren, bei welchen Alltagssituationen in welcher Form bzw. von wem unterstützt wird. Dabei wurden beispielsweise leichte und schwere Haushaltstätigkeiten abgefragt, Situationen wie Krankheit oder Einsamkeit oder auch handwerklicher Hilfebedarf. Insgesamt stellt bei allen Situationen die Familie die wichtigste Hilfsquelle dar.

Hilfsstrukturen im Driescher Hof

Frage 11



Freunde und Bekannte unterstützen vor allem durch einen Rat oder Einsamkeit, aber auch bei Kinderbetreuung und Besorgungen.



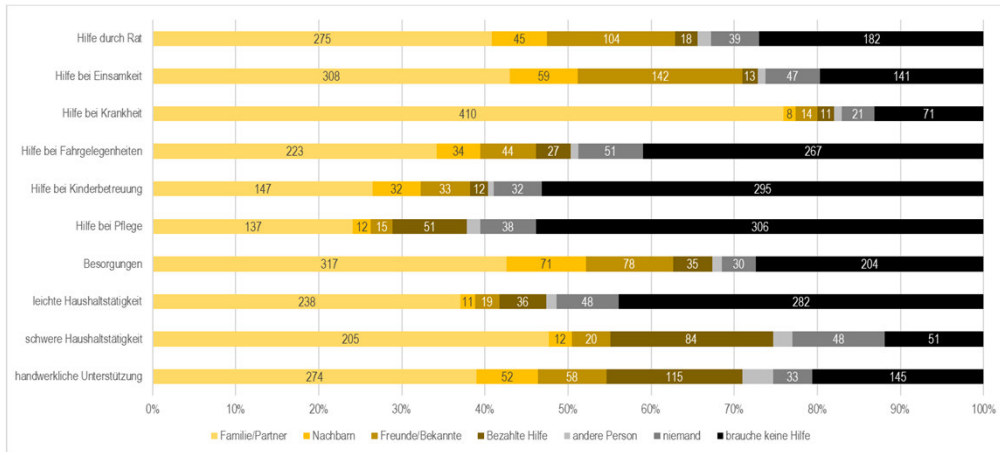
Die Familie und Partner*innen stellen die wichtigste Hilfe dar. Bei allen Bedarfen werden sie am häufigsten hinzugezogen.



Nachbar*innen ergänzen das Hilfsnetz vor allem bei Besorgungen, der Kinderbetreuung und durch Fahrgemeinschaften.

Interessant ist, dass Nachbar*innen zusätzlich zu Freunden/Bekannten eine vergleichsweise bedeutsame Rolle bei Tätigkeiten der Alltagsbewältigung (Fahrdienste, Betreuung und Besorgungen) spielen.

n=577



Hilfsstrukturen insgesamt

Soziale Kontakte und Hilfsstrukturen

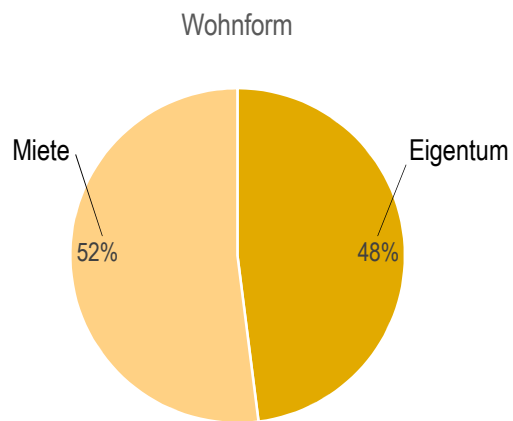
Frage 11

Befragung Driescher Hof

Abschnitt 3: Wohnsituation

Miete/Eigentum

Frage 12



Wohndauer nach Wohnform

n=539

Korrelation von Frage 1 und 12

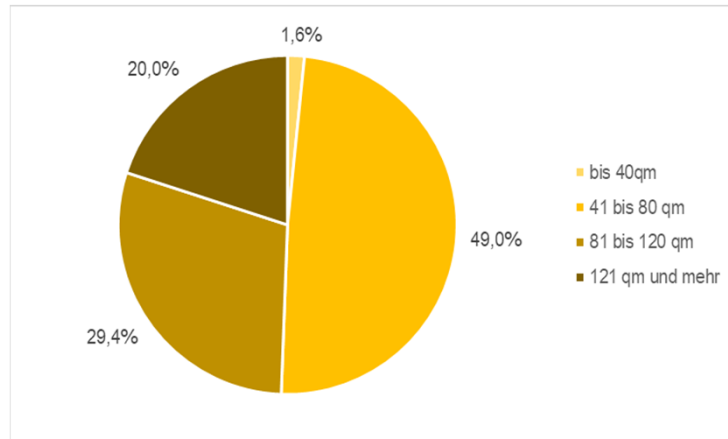


Bei der Wohndauer ist beachtlich, dass nicht nur unter den Eigentümer*innen, sondern auch bei den Mietenden eine hohe Wohndauer vorhanden ist – 58% der Mieter*innen leben seit 11 Jahren oder länger am Driescher Hof.

Wohnsituation

n=551

Frage 13



Bei den Wohnflächen spielen Kleinstwohnungen eine untergeordnete Rolle.

Umzug/Veränderungswunsch

Frage 14

- 99 von 565 Befragten, die eine Aussage getätigt haben, haben Umzugspläne. Dies entspricht etwa 17,5%.
- Die am häufigsten genannten Gründe für einen Umzugsplan (insgesamt 100 Nennungen) sind
 - Wohnung zu klein (21 Nennungen)
 - soziales Umfeld (13 Nennungen)
 - Barrierefreiheit (10 Nennungen)
- Wie konkret die Pläne sind, lässt sich kaum einordnen und erschwert deswegen die Auswertung. Ein Veränderungsbedarf scheint aber vorhanden zu sein.

Veränderungswünsche

n=551

Frage 15

Quelle: <https://www.couchstyle.de/fotos/3d-grundriss-wohnung-skandinavischroomsketcher-grundriss-roomsketcher-10117>



Wohnraumerweiterung/-veränderung:
261 Nennungen

Quelle: <https://vorwaerts.de/artikel/inklusion-erfordert-barrierefreies-wohnen>



Barrierefreiheit:
177 Nennungen

Quelle: Essen Ellingviertel (A. Weis)



Freiraum:
140 Nennungen

Außerdem: eigene Garage: 81 Nennungen

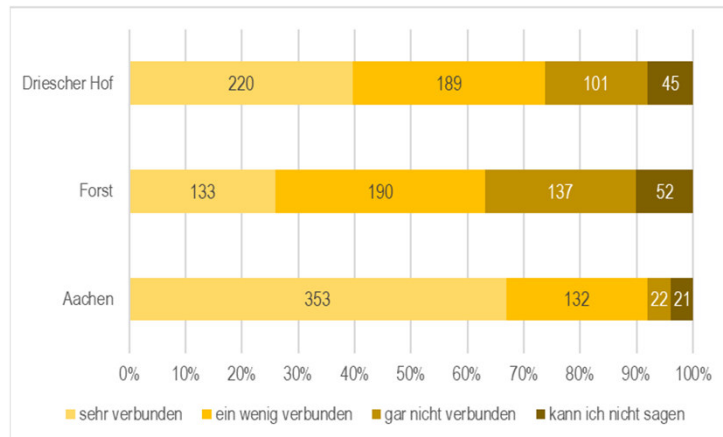
Mehrfachnennungen möglich

411 Befragte gaben mindestens einen Veränderungswunsch hinsichtlich Ihrer Wohnungen und ihres Wohnumfeldes an:
Barrierefreiheit (inkl. der Kategorie Aufzug) spielt eine große Rolle, genauso wie mehr Raum (weitere Zimmer, größere Küche). Hierbei lässt sich außerdem differenzieren, dass der Wunsch nach Barrierefreiheit und einem Aufzug mit dem Alter zunimmt und besonders Haushalte mit Kindern den Wunsch nach einem Garten, einer eigenen Garage oder einem weiteren Zimmer äußern. Hinsichtlich der Barrierefreiheit im Quartier lässt sich feststellen, dass Barrieren häufig schon am Hauseingang mit Eingangsstufen festzustellen sind – dies ergab u.a. auch eine Kartierung im Frühjahr 2023.

Verbundenheit

n=531

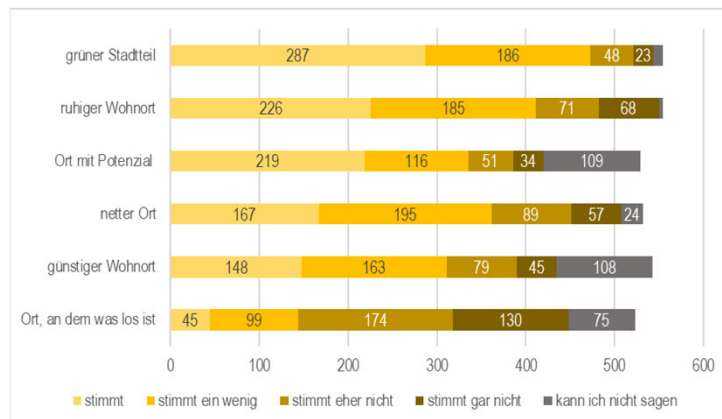
Frage 16



Was trifft auf Driescher Hof zu?

n=523-554

Frage 17



Insbesondere das Label „Ort, an dem was los ist“ fällt auf: Dieses Label wird verneint. Dagegen werden die Label „grün“, „nett“ und „ruhig“ bestätigt. Driescher Hof besticht daher – und dies deckt sich auch mit den beschriebenen Stärken und Schwächen – weniger als Ort an dem viel Aktivität geboten oder der als Ort für Veranstaltungen wahrgenommen wird, sondern v.a. als ruhiger Wohnstandort im Grünen.

Hervorgehoben wird von den Befragten auch, dass sie selbst Driescher Hof als Ort mit Potenzial sehen.

Befragung Driescher Hof

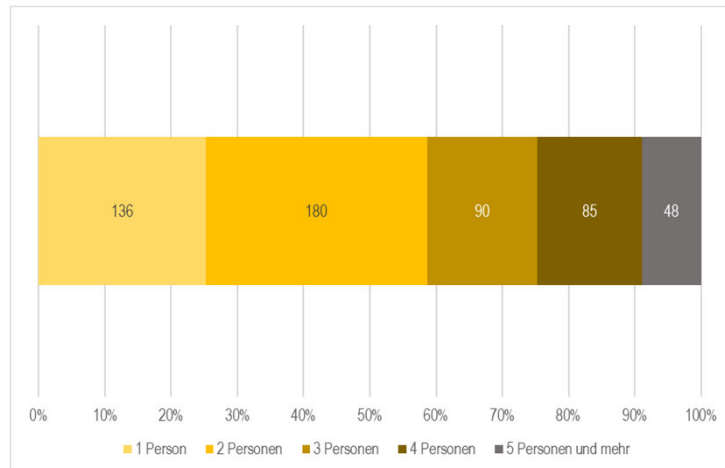
Abschnitt 4:

Allgemeine Angaben

Haushaltsgröße

n=539

Frage 18



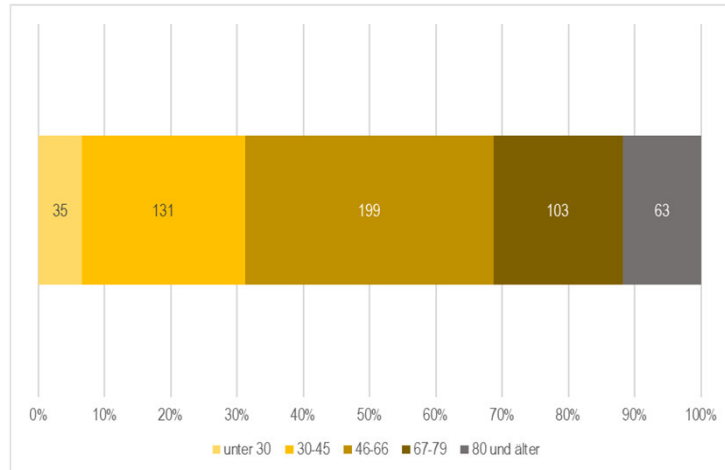
Im Durchschnitt leben in einem Befragtenhaushalt 2,55 Personen. 88% der Befragten leben mit einem/einer Partner*in zusammen. Knapp über die Hälfte der Befragten hat ein oder mehrere Kinder im Haushalt (Familien).

In der Befragung dominieren damit ältere Haushalte (z.T. Singles) und Familien. Dies entspricht durchaus den demographischen Schwerpunkten des Viertels.

Alter

Frage 19

n=531



Von den Befragten war die Mehrheit im Alter von 46-66 Jahren (199 Personen) gefolgt von 30-45 -Jährigen (131) und 67-79 Jahre alten Menschen (103).

Grunddaten

Frage 19



Mehr als **zwei Drittel der Befragten sind in Deutschland geboren**, etwa 14% sind in einem europäischen Land (ohne Deutschland) und ca. 18% sind in einem Land außerhalb von Europa geboren



56% der Befragten sind weiblich, fast 40% sind männlich, etwa 4,5% machte keine Angabe.



Der **Bildungsgrad ist sehr heterogen**. Ein Fünftel der Befragten hat einen Volks-/Hauptschulabschluss, ein Viertel einen Realschulabschluss und etwa 28% einen (Fach-)Hochschulabschluss.



Beim **Haushaltseinkommen zeigt sich eine große Diversität**: Rund 37% haben ein Einkommen von unter 2000 Euro. Rund 20% liegen zwischen 2000 und 3000 Euro. Über 3000 Euro liegen rund 23%.

Die Vergleichbarkeit der Daten des Sozialentwicklungsplanes zum Thema Migration im Quartier sind aufgrund der individuellen Aussage im Fragebogen nicht herstellbar. Im Fragebogen wurde der persönlicher Migrationshintergrund abgefragt, während im Sozialentwicklungsplan die Definition weiter gefasst ist und auch um den familiärer Migrationshintergrund einbezieht. Das Thema Einkommen ist ein sensibles Thema, bei dem eine hohe Antwortverweigerung zu verzeichnen ist (n=427). 36,7% (fast 40%) aller Befragten haben Einkommen unter 2000€. Ein Viertel der Befragten geben ein Haushaltseinkommen zwischen 1.000 und unter 2.000 Euro an; **23,7 % der Haushalte mit mindestens 5-Personen liegen in dieser Einkommensklasse** sowie **38,3 % der Einpersonenhaushalte**.

Einkommen und Personen im Haushalt

n=531

Korrelation Frage 18 und 19

Haushaltseinkommen	Personen im Haushalt					
	1	2	3	4	5 und mehr	Gesamt
unter 1.000 Euro	23,4%	7,3%	7,0%	3,8%	2,6%	10,5%
1.000 bis unter 2.000 Euro	38,3%	23,6%	22,1%	12,8%	23,7%	25,5%
2.000 bis unter 3.000 Euro	14,1%	26,1%	17,4%	25,6%	18,4%	20,8%
3.000 bis unter 4.000 Euro	5,5%	7,3%	15,1%	11,5%	15,8%	9,5%
4.000 und mehr	0,8%	10,3%	22,1%	34,6%	15,8%	14,1%
keine Angabe	1,2%	1,2%	1,2%	1,2%	1,2%	1,2%

Grunddaten
Frage 19

- Wie ist die Zahl der Personen in Ihrem Haushalt? (Frage 18) 100% der Befragten haben angegeben, dass 10% von ihnen 1 Person im Haushalt haben, 15% von ihnen 2 Personen, 22% von ihnen 3 Personen, 17% von ihnen 4 Personen und 26% von ihnen 5 oder mehr Personen.
- Wie ist die Zahl der Personen in Ihrem Haushalt? (Frage 19) 100% der Befragten mit Angabe, dass 10% von ihnen 1 Person im Haushalt haben, 15% von ihnen 2 Personen, 22% von ihnen 3 Personen, 17% von ihnen 4 Personen und 26% von ihnen 5 oder mehr Personen.
- Die Bildung der Befragten ist in 10% der Befragten mit Angabe, dass 10% von ihnen 1 Person im Haushalt haben, 15% von ihnen 2 Personen, 22% von ihnen 3 Personen, 17% von ihnen 4 Personen und 26% von ihnen 5 oder mehr Personen.
- Die Haushaltsgröße ist in 10% der Befragten mit Angabe, dass 10% von ihnen 1 Person im Haushalt haben, 15% von ihnen 2 Personen, 22% von ihnen 3 Personen, 17% von ihnen 4 Personen und 26% von ihnen 5 oder mehr Personen.

Befragung Driescher Hof Fazit & Ausblick

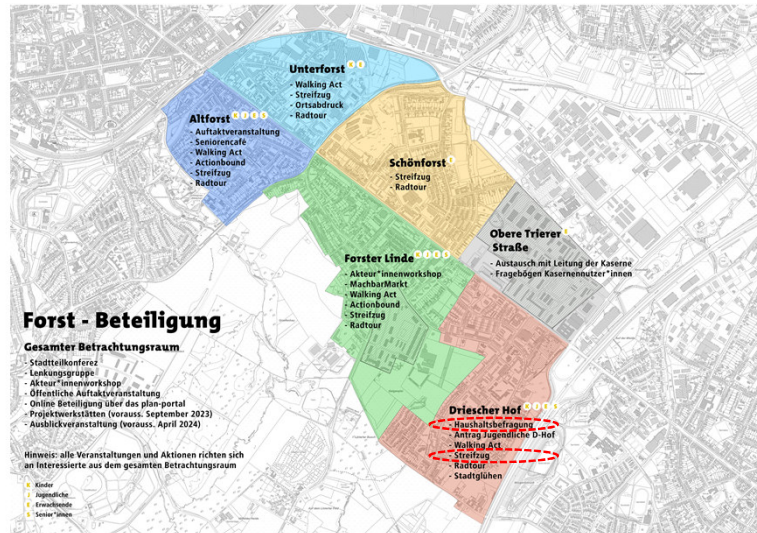


Ausblick



(ISEK) Forst

- Befragung als ein Baustein der Bürger*innenbeteiligung
- Wichtige Erkenntnisse über Teilraum Driescher Hof
- Ableitung von bedarfsorientierten Maßnahmen im ISEK
- Begleitung Plan-Lokal



Die aktuelle Erarbeitung und Aufstellung des ISEK Forst legt eine vielfältige Bürger*innenbeteiligung und Bedarfserfassung zu Grunde, um Handlungsschwerpunkte zu identifizieren, und daraus konkrete, bedarfsorientierte Maßnahmen abzuleiten. Die Bewohner*innen-Befragung und der Foto-Streifzug der Kinder ist einer von vielen Partizipationsbausteinen im ISEK-Prozess, und ist somit in einen großen und komplexen Quartiers- bzw. Stadtentwicklungsprozess eingebettet, dessen Ziel die langfristige Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen ist. Seit Januar 2023 wird die Stadtverwaltung Aachen von dem externen Planungsbüro Planlokal aus Dortmund bei der Erarbeitung unterstützt. Die Ergebnisse werden von diesem Büro zusammengetragen, gebündelt betrachtet und bewertet, um darauf basierend dann Gesamtempfehlungen für Handlungsansätze und später konkrete Maßnahmen abzuleiten.

Fazit & Ausblick

Was passiert mit den Ergebnissen?



Fortschreibung
Handlungskonzept
Wohnen



Quartiersmanagement,
im Stadtteilbüro



Integriertes
Stadtentwicklungskonzept
(ISEK) Forst



Die Befragungsergebnisse fließen aber nicht nur in den Prozess der integrierten Stadtentwicklung ein, sondern finden sowohl Berücksichtigung bei der Fortschreibung des Handlungskonzeptes Wohnen, als auch im Rahmen der bedarfsorientierten Arbeit des Quartiersmanagements im Stadtteilbüro vor Ort. Das Quartiersmanagement wird basierend auf benannten Schwächen und Verbesserungswünschen (z.B. interkulturelle Begegnung, Kultur im Quartier) Projekte mit Trägereinrichtungen und Bürger*innen vor Ort gemeinsam mit der Stadtteilkonferenz auf den Weg bringen.

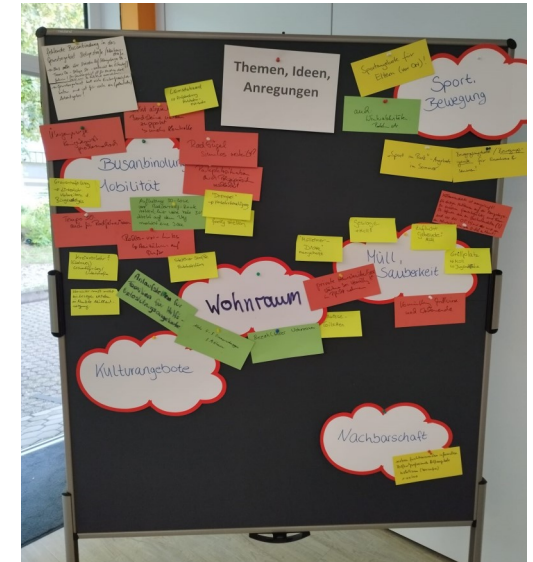


**Vielen
Dank!**

www.aachen.de



Dokumentation öffentliche Veranstaltung zur Präsentation der Bewohner*innen-Befragung Driescher Hof 30.08.2023, OT D-Hof



Stellwand 1

Erhalt vorhandener Grünflächen und keine neue Versiegelungen / Bauprojekte

Öffentliche Toiletten fehlen (z.B. Herderstraße)

Sozialer Kollaps droht bei weiterer Bebauung (Schule, OT, Kita,...)

Kleinanlage D-Hof
- Schlaglöcher
- schlechter Wegezustand

Wiesen & Parks

Kein weiterer Zerbau von Grünflächen, egal ob Park, Wiese, etc.!

Grünflächen ausweiten und erhalten

Schlaglöcher, Wege in schlechtem Zustand

Fertigstellung Spielplatz Stettinerstraße

Auen Kühe sind wichtig für Kinder! (Kuhwiesen Sittarder- und Stettinerstraße)

Friedensbrunnen erhalten, als Identitätsmerkmal (Platz Christus unser Friede)

Kopier- & Faxmöglichkeiten

Treffpunkte

Treffpunkte für Jugendliche

Christus unser Friede als Mitte für den Driescher Hof mit Treff- und Hilfsangeboten

Sitzgelegenheiten

Fehlen, teilweise selbst durch Einrichtungen aufgestellt

Soziale Einrichtungen stärker einbinden

Mehr Beratungsangebote (Finanzen, Schuldner, Leistungsbeiträge)

Kapazitäten im Viertel sind begrenzt!

Soziale Einrichtungen

Unterstützung (finanzieller Natur) für soziale Einrichtungen, damit niederschwellige Ansprache noch besser gelingen kann

Beratungsangebot Finanz-/ Schuldnerberatung, Leistungsberatung

Stellwand 2

Freizeit Senior*innen

Projekt
Glas
- für Ältere
- Kultursensible Pflege

Rewe bald weg?
Was kann Stadt tun

Rewe Einzelhandel
halten?

Wohngebiet ohne
Nahversorgung

Kein Discounter im armen
Stadtteil!

Einkaufsmöglichkeiten

Neues Baugebiet
Stettinerstraße
-> Mehr Bezug in der
Planung zur
Berücksichtigung

Sprachkurse vor Ort!

Leichte Sprache und Information
vor Befragung

Beteiligungsformate mit
stärkerer Einbeziehung der
Einrichtungen vor Ort ent-
wickeln und durchführen

Integration

Thema Integration
Weitere Zielgruppen in den Blick nehmen, v.a.
Polen, Spätaussiedler, arabisch-stämmig,
geflüchtete Menschen.
Es Bedarf weiterer Methoden der Ansprache

Wohnraum vor dem Hintergrund des
Gesundheitsschutzes betrachten ->
Schimmelbefall

Aufenthaltsfläche
für Jugendliche

Freizeit Kinder und Jugendliche

Besondere Finanzausstattung für „arme“
Stadtteile -> Beratung, Hilfsangebote

Spielplätze fehlen

Mehr Kontrolle durch Ord-
nungsamt + Strafen

Zebrastrifen (vor Rewe)

Verkehr—Rennstrecke
vor allem Abends

Sicherheit

Fehlende Beleuchtung auf dem Spielplatz Königsber-
gerstr. Gegenüber Gleiwitzer Straße, Abends/Nachts ist
dies ein Angstraum für Bewohner*innen

Die Raserei muss ge-
stoppt werden!

Zebrastrifen auf Höhe der Grundschule
(Königsbergerstraße—Gleiwitzerstr. ist unbe-
dingt erforderlich)

Stellwand 3

Übergangswege Königsbergerstr. problematisch

Drempel -> Verkehrsberuhigung

Selbst abgesenkte Bordsteine werden zugesperrt -> mehr Kontrolle

Sportangebote für Eltern vor Ort!

Radbügel sinnlos verteilt

Parkplatzsituation auch durch Polizeipräsidium beschwert

Grauenhofer Weg -> Linterstraße verbreitern des Bürgersteigs

Busanbindung/ Mobilität

Aufhebung 30-Zone vor Radvorrang-Route irritiert; hier wäre rote 30 direkt auf dem Weg markiert eine Idee

Auch Winteraktivitäten, wie Rodeln etc.

Sport/ Bewegung

Tempo 30: auch für Radfahrer

Rechts vor Links: Haizähne auf Straße

Sport im Park-Angebote im Sommer

Bewegungsangebote und Bewegungsgeräte für Erwachsene & Senior*innen

Kreisverkehr? Eselsweg, Grauenhofer Weg/Lintertstraße

Stettinerstraße Autobahnlärm, Lärmschutzwand

Fehlende Busanbindung in das Gewerbegebiet Debyestraße/Neuhaus Straße -> Bus sollte über Driescher Hof fahren. Gewerbegebiet hat viele Einkaufsmöglichkeiten und ist für viele ein (potenzieller) Arbeitgeber

Fahrradstraße Tempo 30 unklar!

Anlaufstellen für Familien für Hilfs-/ Unterstützungsangebote

Was ist mit Neßler-Grünzig Grundstück?

Grillwiese—Toiletten

Gewoge -> Müll

Mülltonnen-Dichte ist mangelhaft! Die Einzigen Mülltonnen auf der Königsbergerstr. zwischen Grauenhofer Weg und Trierer Straße befinden sich am Bushaltstellen (3) und vor der OT (1) und der wird von den Mitarbeiter*innen des D-Hof entleert

Mehr 4-5 Zimmerwohnungen und Miethäuser

Wohnraum

Mülleimer-Dichte mangelhaft

Private Hausbesitzer und Vermieter stärker bei Vermüllung in Pflicht nehmen

Müll/ Sauberkeit

Bezahlbarer Wohnraum!

Was passiert am Grauenhofer Weg?

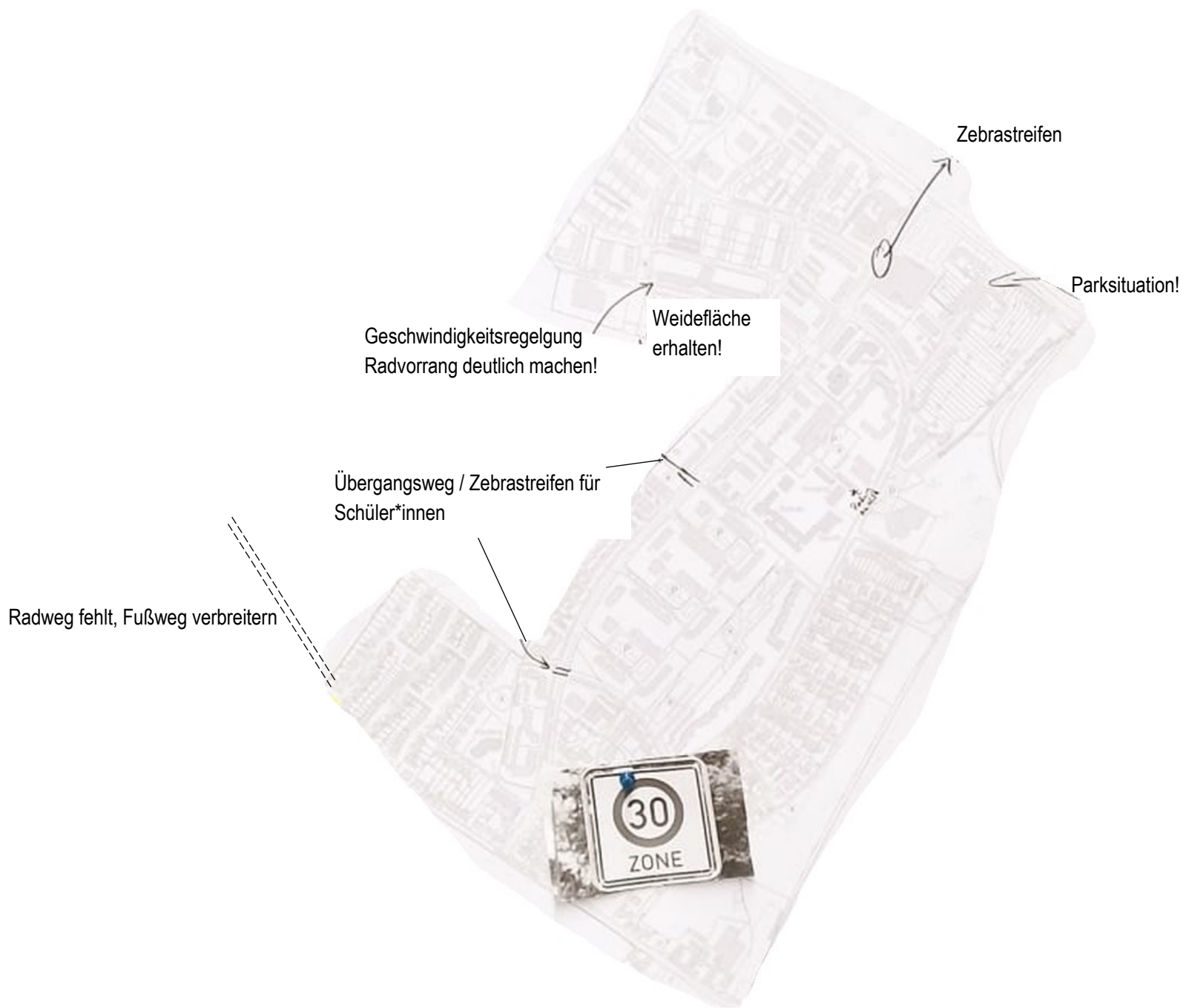
Vermüllung Grillwiese nach Wochenende

Zuflucht Gebäude!
Grillplatz Müll
-> Müll
-> Jugendliche

Kulturangebote

Neben funktionierenden informellen Helfern weitere Hilfsangebote installieren

Nachbarschaft



Zebrastrreifen

Parksituation!

Geschwindigkeitsregelung
Radvorrang deutlich machen!

Weidefläche
erhalten!

Übergangsweg / Zebrastrreifen für
Schüler*innen

Radweg fehlt, Fußweg verbreitern

